BMU-Förderprogramm »Energetische Biomassenutzung«

Laufzeit des BMU-Förderprogramms: 2009 – 2015
Das Programm wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert.

Weitere Informationen zum Förderprogramm unter
>> www.energetische-biomassenutzung.de

Kontakt

Mit der fachlichen und administrativen Koordination des Förderprogramms hat das BMU den Projektträger Jülich (PtJ) beauftragt.

Projektträger Jülich (PtJ)
Heike Neumann – Geschäftsbereich Umwelt
Forschungszentrum Jülich GmbH
Zimmerstraße 26 – 27, 10969 Berlin

Telefon: +49 (0) 30-20199-517
Telefax: +49 (0) 30-20199-430
E-Mail: h.neumann@fz-juelich.de

Die wissenschaftliche Begleitung des Förderprogramms obliegt dem DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH, die u.a. Vernetzungsaktivitäten, die Moderation der Methodenharmonisierung, Veranstaltungsorganisation und die Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet.

Wissenschaftliche Programmbegleitung (DBFZ)
Diana Pfeiffer – Projektkoordination
Telefon: +49 (0) 341-2434-554
Telefax: +49 (0) 341-2434-133
E-Mail: diana.pfeiffer@dbfz.de

Projekpartner

IZES - Institut für ZukunftsEnergieSysteme gGmbH
Altenkesseler Str. 17, Geb. A1, 66115 Saarbrücken

Prof. Frank Baur – Gesamtprojektleiter
Telefon: +49 (0) 681-9762-859
E-Mail: baur@izes.de

Bernhard Wern – Gesamtprojektkoordinator
Telefon: +49 (0) 681-9762-174
E-Mail: wern@izes.de

Internationales Institut für Wald und Holz NRW e. V.
an der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster
Hafenweg 24a, 48155 Münster

Prof. Dr. Andreas Schulte – Projektleiter
Telefon: +49 (0) 251-674324-0
E-Mail: andreas.schulte@wald-zentrum.de

Susanne Bergmann
Telefon: +49 (0) 251-674324-0
E-Mail: susanne.bergmann@wald-zentrum.de

ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH
Wilckensstr. 3, 69120 Heidelberg

Dr. Guido Reinhardt – Fachbereichsleiter
Telefon: +49 6221-4767-31
E-Mail: guido.reinhardt@ifeu.de

Sven Gärtner – Projektleiter
Telefon: +49 6221-4767-64
E-Mail: sven.gaertner@ifeu.de

Fotos: DBFZ

www.energetische-biomassenutzung.de

03KB016

Holzkaskaden

Regionale Strategie zum Ausbau der Bioenergieerzeugung aus Holz (Verbundvorhaben)

Energetische Biomassenutzung

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE

Koordiniert vom:
PtJ Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich

Wissenschaftlich begleitet vom:
DBFZ

Energetische Biomassenutzung

Regionale Strategie zum Ausbau der Bioenergieerzeugung aus Holz

FKZ-Nummer: 03KB016

Laufzeit: 01.07.2009 – 30.09.2012

Fördersumme: 513.850 Euro

Thema

Nach dem Nationalen Biomasseaktionsplan (2009) und dem Aktionsplan der Bundesregierung zur stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe (2009) wird eine weitere Steigerung der Verwendung von Holz angestrebt. Allerdings ist Deutschland seit 2009 Nettorohholzimporteur, was als erstes Anzeichen der in EUwood prognostizierten „Holzlücke“ gesehen werden kann. Konzepte der Bundesregierung zur Schließung der Holzlücke umfassen u.a. eine verstärkte Holzkaskadennutzung, den Anbau von Kurzumtriebsplantagen sowie eine effizientere und stärkere Nutzung des verfügbaren Rohstoffpotenzials.

Ziele

Ziel des Vorhabens ist es, eine Strategie zur nachhaltigen Holzenergienutzung in der Region zu formulieren. Diese Strategie beinhaltet ein Leitbild mit konkreten Handlungsempfehlungen. Dabei werden die Belange der stofflichen Holzindustrie berücksichtigt, um einer Konkurrenz um den Rohstoff Holz entgegenzutreten, und Chancen und Risiken im Sinne der Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Ein regionaler Bezug ist wichtig, weil v. a. im Bereich der thermischen Holzverwendung ein oft informeller regionaler Markt existiert und es zur Mobilisierung zusätzlicher Rohstoffe (Nebenprodukte, Resthölzer, etc.) eines aktiven regionalen Akteursnetzes bedarf.

Vorgehensweise

- Evaluation bundesweiter Stellungnahmen und Strategien von Verbänden und Politik
- Ermittlung des verfügbaren Holzpotenzials (Waldholz, Altholz, Landschaftspflegehölzer) in der ausgewählten Modellregion Saarland unter Berücksichtigung von Restriktionen inklusive der Einbindung von Kurzumtriebshölzern in die regionale Rohstoffversorgung sowie die Erstellung einer Holzbilanz (Ist-Situation und Zielszenario)
- Sozioökonomische Analyse des Clusters Forst und Holz im Saarland
- Ökobilanzielle Bewertung der energetischen und der stofflichen Holznutzung sowie ausgewählter Nutzungskaskaden und Betrachtung waldökologischer Fragen im Zusammenhang mit einer Intensivierung der Nutzung
- Diskussion des Projektes in einem nationalen Beirat

Abb.: Ansprüche an den Rohstoff Holz aus regionaler und überregionaler Sicht

Nebenstehend finden Sie wesentliche Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Vorhaben. Weiterführende Informationen zur Bildung einer regionalen Holzstrategie finden sich im Endbericht des Vorhabens. Dieser ist als Download ab 12/2012 unter www.izes.de, www.ifeu.de und im Projektsteckbrief auf www.energetische-biomassenutzung.de abrufbar.

Ergebnisse und Empfehlungen

- Da keine Verbrennungskapazität für A-III-/A-IV-Holz im Saarland (aber genügend außerhalb) vorhanden sowie keine Spanplattenproduktion angesiedelt ist, können Holzkaskaden nicht regional gedacht werden.
- Altholzhändler sehen zunehmend Probleme in hohen Transportentfernungen zu Altholzendverbrauchern bei erhöhten Treibstoffpreisen.
- Die mengenmäßige Bereitstellung von Waldholz in EEG-Anlagen ist im Vergleich zur Scheitholznutzung regional teilweise von geringerer Bedeutung.
- Die Versorgung der lokalen Bevölkerung mit Scheitholz besitzt bei regionalen Entscheidungsträgern eine hohe Priorität.
- Dabei ist jedoch zu bedenken, dass die größten Vorteile für Klima und Umwelt sich durch eine verstärkte stoffliche Nutzung von Stammholz erzielen lassen.
- Durch die regionale Mobilisierung von bisher ungenutzten Ressourcen (Hölzer aus Landschaftspflege, Kurzumtrieb etc.) für die Energieholzgewinnung können in nennenswerten Umfang höherwertige (Wald)Holzsortimente substituiert werden, die somit einer stofflichen Nutzung zugeführt werden können.
- In der Kaskadennutzung ergeben sich Vorteile weniger durch eine verstärkte (energieintensive) Produktion von Spanplatten aus Altholz, sondern durch innovative Ansätze der Altholznutzung in Massivholzprodukten.
- Durch zukünftige Entwicklungen in der Energiewirtschaft werden sich die Umweltvorteile für die stoffliche gegenüber der energetischen Holznutzung zukünftig weiter erhöhen.
- Eine nachhaltige Optimierung der Holznutzung erfordert die Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten und die Einbindungen regionaler Akteure. Dazu ist die Bildung eines regionalen Akteurnetzwerks anzuraten.
- Es bedarf regional angepasster Holzenergiestrategien, um die (noch) mobilisierbaren Holzressourcen zu nutzen.